Vorschlag des Themas:

Regenerative Energien

Angesichts des drohenden Klimawandels und der Nachteile einer Abhängigkeit von Ölimporten ist eine zukünftig verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien unausweichlich. Deutschland hat dies erkannt und ist wissenschaftlich, technologisch sowie politisch im Bereich der erneuerbaren Energien weltweit führend. Sein Wissen und seine Erfahrungen exportiert Deutschland bereits in andere Länder, was zudem durch die Gründung der Exportinitiative Erneuerbare Energien bei der Deutschen Energie Agentur (DENA) in Berlin auch institutionell verstärkt worden ist.

Auch Afrika repräsentiert ein großes Potenzial für einen Beitrag zur Lösung globaler Umweltprobleme, jedoch aus anderen Gründen: Da die Elektrizitätsversorgung in Afrika bei weitem noch nicht flächendeckend ist, bedarf es einen Ausbaus der Energieversorgungsstruktur, um eine wirtschaftliche Entwicklung zu gewährleisten. Vorteil hierbei ist, dass bereits von Anfang an der Einsatz von erneuerbaren Energien vorangetrieben werden kann. Damit fällt eine spätere teure und mühsame Energiestrukturreform, wie sie z.B. derzeit in Deutschland angegangen wird, aus. Außerdem ermöglicht der modulare Charakter der erneuerbaren Energien eine schrittweise Einführung, was anfänglich hohe Investitionskosten und somit weitere Schulden vermeidet, und deren dezentraler Charakter eine leichte Einführung in entlegenen, ländlichen Gebieten, wo ein Großteil der afrikanischen Bevölkerung abseits eines Verbundnetzes lebt.

Deutschland und Afrika stellen somit, wenn auch ungleiche, potenzielle Partner in der globalen Entwicklung und Verbreitung von erneuerbaren Energien dar. Erfahrung und Know-How, sowohl aus Deutschland als auch aus Afrika, sind dabei auf allen Ebenen unerlässlich.

Da Afrika ideale Bedingungen für den Einsatz von erneuerbaren Energien bietet, sollten talentierte afrikanische Nachwuchswissenschaftler und Institutionen so gefördert werden, dass dabei eine starke und global integrierte Forschungs- und Entwicklungsumgebung entsteht, die eine langfristig dauerhafte Nutzung erneuerbarer Energien ermöglichen kann. Die Volkswagen-Stiftung könnte durch die Förderung von einer Reihe von Einzelprojekten innerhalb einer deutsch-afrikanischen wissenschaftlichen Zusammenarbeit einen ausschlaggebenen Beitrag zur Schaffung einer solchen Infrastruktur leisten.

Forschung zu erneuerbaren Energien ist notwendigerweise fachübergreifend und bedarf der Integration von Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften. Die verschiedenen Formen erneuerbarer Energie sind bei weitem noch nicht voll entwickelt, und die Forschung daran wird die Wissenschaft allgemein vorantreiben. Je früher Afrika sein großes Potenzial im Bereich erneuerbare Energien nutzt, desto besser nicht nur für die Entwicklung eines eigenen starken Forschungsprofiles in Afrika, sondern auch für die globalen Bemühungen einen Klimawandel abzuwenden und Konflikte um schwindende Ölvorräte zu vermeiden.

Als ein erstes Projekt innerhalb des Themas über erneuerbare Energien schlagen wir vor, ein umfassendes Modell der Energieinfrastruktur im ostafrikanischen Raum zu entwickeln, das die Potenziale eines effizienten Einsatzes einzelner erneuerbarer Energieträger in diesem Raum, unter Berücksichtigung lokaler Praktiken und Erfahrungen, quantifizieren soll. Unser Partner Dr. Stephen Karekezi, Direktor des African Energy Policy Research Network (AFREPREN) in Nairobi, ist an diesem Thema interessiert und hat bereits erste Vorarbeiten geleistet. Wir möchten deutsche Wissenschaftler mit Erfahrung im Bereich Energiemodellierung dafür gewinnen, sich an der Entwicklung des Modells und an der Ausbildung von afrikanischen Nachwuchswissenschaftlern zu beteiligen. Ein solches interdisziplinäres Projekt würde nicht nur die deutsch-afrikanische, sondern indirekt auch die inter-afrikanische Zusammenarbeit fördern.

Empfehlung von Experten (auf Anfrage können weitere Experten empfohlen werden):

Afrika: Dr. Stephen Karekezi, Director
African Energy Policy Research Network (AFREPREN), stephenk@africaonline.co.ke

Deutschland: Dr. Dirk Aßmann, Scientific Coordinator and Senior Research Fellow
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, dirk.assmann@wupperinst.org